

Inhalt

1	Einleitung	11
1.1	Ziel, Verfahren und Anlage der Untersuchung	12
1.2	Forschungsstand und Quellenlage zur Deutschen Kommission Justitia et Pax	15
1.3	Aufbau der Untersuchung	16
2	Grundlinien der Entwicklung der kirchlichen Friedenslehre im „kurzen 20. Jahrhundert“	19
2.1	Die Entwicklung der päpstlichen Friedenslehre	22
2.1.1	Benedikt XV. (1914 – 1922)	22
2.1.2	Pius XI. (1922 – 1939)	25
2.1.3	Pius XII. (1939 – 1958)	30
2.1.4	Johannes XXIII. (1958 – 1963)	37
2.1.5	Zweites Vatikanisches Konzil (1962 – 1965)	40
2.1.6	Paul VI. (1963 – 1978)	46
2.1.7	Johannes Paul II. (1978 – 2005)	49
2.1.8	Resümee	56
2.2	Grundlinien der Entwicklung der Friedensverkündigung in Deutschland seit dem Zweiten Vatikanischen Konzil	58
2.2.1	Die Gemeinsame Synode der Bistümer in der Bundesrepublik Deutschland (1971 – 1975)	59
2.2.2	Die Pastorsynode der katholischen Kirche in der DDR (1973 – 1975)	63
2.2.3	Das Hirtenwort der deutschen Bischöfe „Gerechtigkeit schafft Frieden“ (1983)	65
2.2.4	Gemeinsamer Hirtenbrief der katholischen Bischöfe in der DDR (1983)	70
2.2.5	Resümee	71
3	Entstehung, Auftrag, Mandat und Arbeitsweise der Deutschen Kommission Justitia et Pax	72
3.1	Die Deutsche Kommission Justitia et Pax	73
3.2	Die Arbeitsgruppe Justitia et Pax in der DDR	79
3.3	Resümee	83
4	Die Amtszeit 1988 – 1993	84
4.1	Die Konstituierung der Kommission	84

4.1.1	Zusammensetzung	84
4.1.2	Arbeitsprogramm und Arbeitsstruktur	85
4.2	Die Vereinigung der beiden deutschen Justitia et Pax-Kommissionen ..	93
4.3	Arbeitsgruppe „Dienste für den Frieden“	113
4.3.1	Vorgeschichte	113
4.3.2	Auftrag	114
4.3.3	Zusammensetzung	116
4.3.4	Umsetzung des Arbeitsauftrags	117
4.3.4.1	Der Soziale Dienst für Frieden und Versöhnung (SDFV)	117
4.3.4.2	Beratung aktueller Fragen	124
4.3.4.2.1	Problemfeld Totalverweigerung	124
4.3.4.2.2	Das Frankfurter „Soldatenurteil“	126
4.3.4.2.3	Initiative für einen zeitgenössischen militärischen Gehorsam	128
4.3.4.2.4	Die Herausforderungen der Wende	130
4.3.4.2.5	Der II. Golfkrieg	133
4.3.4.2.6	Die Allgemeine Wehrpflicht	137
4.3.4.2.7	Allgemeine Dienstpflicht	140
4.3.5	Resümee	141
4.4	Arbeitsgruppe Sicherheitspolitik	144
4.4.1	Auftrag	145
4.4.2	Zusammensetzung der Arbeitsgruppe	146
4.4.3	Umsetzung des Arbeitsauftrags	147
4.4.3.1	Legitimation der Sicherheitspolitik	147
4.4.3.2	Überlegungen zu einer europäischen Friedensordnung	152
4.4.3.3	Der II. Golfkrieg	156
4.4.3.4	Vom „gerechten Krieg“ zum „gerechten Frieden“	158
4.4.3.5	Rüstungsexporte	161
4.4.3.6	Die Kriege im ehemaligen Jugoslawien	163
4.4.3.7	„Militär als Friedensstifter?“	167
4.4.4	Resümee	170
4.5	Abschluss der Amtszeit	172
5	Die Amtszeit 1994 – 1999	177
5.1	Die Konstituierung der Kommission	177
5.1.1	Auseinandersetzung um die Neukonstituierung der Kommission ..	177
5.1.2	Zusammensetzung	181
5.1.3	Arbeitsprogramm und Arbeitsstruktur	182
5.2	Ständige Arbeitsgruppe Dienste für den Frieden	189
5.2.1	Auftrag	189
5.2.2	Zusammensetzung	190
5.2.3	Umsetzung des Arbeitsauftrags	191
5.2.3.1	Zukunft gesellschaftlicher Dienste	192
5.2.3.1.1	Friedensfachdienste	193

5.2.3.1.2	Freiwilligendienste	197
5.2.3.2	Staatliche Dienste	200
5.2.3.2.1	Wehrpflichtdiskussion	200
5.2.3.2.2	Gründe für die Entscheidung junger Männer für Wehrdienst oder Kriegsdienstverweigerung	202
5.2.3.2.3	Zukunft des Zivildienstes	203
5.2.3.3	Bearbeitung von Konflikten zwischen Akteuren der Arbeitsgruppe	204
5.2.3.3.1	Gottesdienstliches Begehen des 40. Jahrestags der Bundeswehr	204
5.2.3.3.2	Streit um die Wehrmachtsausstellung	205
5.2.3.3.3	Vorfälle am Bundeswehrstandort Hammelburg	206
5.2.4	Resümee	207
5.3	Projektgruppe Gerechter Friede	208
5.3.1	Auftrag	208
5.3.2	Zusammensetzung	209
5.3.3	Umsetzung des Auftrags	210
5.3.3.1	Der Fall Jugoslawien	210
5.3.3.2	Fortschreibung des Hirtenwortes der deutschen Bischöfe „Gerechtigkeit schafft Frieden“	215
5.3.4	Resümee	216
5.4	Projektgruppe Versöhnung – oder die Fortsetzung der Vereinigung mit anderen Mitteln	217
5.4.1	Auftrag	217
5.4.2	Zusammensetzung	218
5.4.3	Umsetzung des Auftrags	218
5.4.4	Resümee	231
5.5	Neue Handlungsfelder der Kommission	232
5.5.1	Europa	233
5.5.1.1	Kooperation mit der Französischen Kommission <i>Justitia et Pax</i>	234
5.5.1.2	Multilaterale Kooperation in Europa	235
5.5.2	Das ehemalige Jugoslawien	241
5.5.3	Strukturelle Stärkung der Gewaltprävention	250
5.5.4	Resümee	257
5.6	Abschluss der Amtszeit	258
6	Ausblick auf die Entwicklungen der Amtszeit 1999 – 2004	262
7	Die Entstehung des bischöflichen Wortes „Gerechter Friede“ (2000)	266
7.1	Der Auftrag	266
7.2	Der Redaktionsprozess	270
7.2.1	Der Entwurf der Redaktionsgruppe	270
7.2.2	Die bischöfliche Redaktion	274
7.3	Die ethische Grundkonzeption des neuen Bischofswortes	280

7.4	Politische Nacharbeit zum „Gerechten Frieden“	286
7.5	Resümee	287
8	Von Justitia et Pax lernen heißt,	288
	Dank	291
	Literaturverzeichnis	293
	Quellenverzeichnis	297
	Abkürzungsverzeichnis	299
	Organigramme	300